

Fußballer und Fans helfen

Schon zum siebten Mal wurde in Praunheim für den guten Zweck gekickt

24 Mannschaften traten beim siebten Benefiz-Turnier von „Fußballer und Fans helfen“ (FuFh) an – das ist Rekord. Eine weitere Ausweitung der Veranstaltung scheint aber nicht möglich.

■ Von Stefan Fritsch

Frankfurt. Fußball und die Eintracht im Stadion erleben sie (fast) alle sehr gerne. Und zumindest hin und wieder werden auch mal die Stiefel geschnürt – gerade wenn es einer löblichen Sache dient. Und die Jungs in den hellblauen Shirts, die sich „Zusammen Gewürfelte“ nannten, machten dies am besten – auch wenn sie dafür ein Neunmeterschießen benötigten. 12:11 ging das Endspiel vielleicht aus gegen den „EFC Ohmtaladler“, der im Halbfinale den Favoriten SG Praunheim ausgeschaltet hatte. „Am Ende habe ich gar nicht mehr richtig mitgezählt“, sagte Klaus Nagel, der einer der treibenden Figuren von „Fußballer und Fans helfen“ ist. Mitglieder des Eintracht-Fan-Clubs Bockenheim und Frankfurter Kreisligisten SG Praunheim stehen hinter der Initiative.

Doch wer gewann, das hatte bei dieser Veranstaltung nur marginale Bedeutung. Viel wichtiger ist, dass wieder soziale Einrichtungen unterstützt werden. Wie hoch der Spendenbetrag circa ausfallen wird, könne noch nicht beziffert werden, sagte FuFh-Mitorganisatorin Tanja Meyer. Im vergangenen Jahr waren es 16000 Euro, ein neuer Rekord.

Bei den vorigen sechs Turnieren kam ein Betrag von insgesamt mehr als 68000 Euro zusammen.

Diesmal erhalten – je zu 50 Prozent – das Bürgerinstitut, das ältere Menschen betreut, und der Verein LaLeLu den Spendenbetrag. „Wenn wir alle das tun, was wir können, dann wird die Welt ein Stück besser“, sagte LaLeLu-Mitarbeiterin Heike Heil via Mikro, als der Ball ausnahmsweise mal ruhte. LaLeLu unterstützt seit 2001 Familien mit unheilbar kranken und/oder verstorbenen Kindern in der Region.

Nur die Eintracht fehlt

Morgens um 10 Uhr fing das Turnier an, abends mit gehörigem Zeitverzug, aber noch rechtzeitig vor Beginn des Champions-League-Finals hörte es auf. Mit der Erhöhung von 20 auf 24 Teams sind offensichtlich die Möglichkeiten auf dem Rasenplatz der SG Praunheim ausgereizt. „Wir mussten leider sieben Mannschaften absagen“, bedauerte Nagel. Wer einmal dabei ist, komme gerne wieder. Inzwischen gebe es auch einen Kreis von etwa 40 Sponsoren. „Die Berührungängste werden weniger. Wir arbeiten transparent, das hilft uns, jedes Jahr mehr Vertrauen aufzubauen“, erklärte Meyer. Zu sehr sei das Bild von Fußballfans in der Öffentlichkeit noch negativ geprägt.

Unterstützung gibt es in erster Linie aus der Region – auch von den Frankfurter Clubs FSV und 1. FFC. Allerdings nicht von der Eintracht. „Wir gehen nicht mehr auf sie zu, weil es uns zu anstren-

gend ist, das wäre reine Zeitverschwendung“, kritisierte Nagel sowohl den AG-Vizepräsidenten Axel Hellmann als auch Vereinsboss Peter Fischer – und lieferte die Begründung: „Versprechen sind nicht eingehalten worden.“

Trotz dieser Dissonanzen ließen sich mehrere Hundert Fans die Lust am Feiern (bis es wieder hell wurde) nicht nehmen – und das ohne Polizei. „Auch wegen möglicher Lärmbelästigung war keiner da“, betonte Nagel.

Auch Freunde von der Düsseldorfer Fortuna und aus der Slowa-

kei von Spartak Trnava waren wieder angezogen. Eine Fotosession initiierte die SGE-Fangruppierung „Geiselgangster“. Zwischen Vorrundenende und K.o.-Rundenbeginn legten die jungen Burschen eine bunte Pyroshow hin. Nur wenige Meter weiter erinnerte, schwarz auf weiß, ein riesiges Spruchband an einen der bekanntesten Eintracht-Fans: „Ein Leben, eine Stadt, ein Verein – das warst Du! RIP Clemens“. Der langjährige Vorsitzende des EFC Bockenheim Clemens Vesely war 2014 nach schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren verstorben.



Spielen und gewinnen für den guten Zweck – und eine Botschaft haben die Fußballer auch.
Foto: EFC Bockenheim